

Vom Aetna-Ausbruch. *)

Von Kurt Haeni (Catania).

Seit mehr als 14 Tagen dauert nun der Aetna-Ausbruch. Von Catania aus beobachten wir hier an- scheinend die neuesten Zustände und vergleichen sie mit unseren eigenen Erfahrungen und Aufzeichnungen, die wir gelegentlich unseres ersten Aufstieges zu den neuen Kratern, zu den neuen Lava-Ausbrüchen bereits am zweiten Tage des neuen Ausbruches unternommen hatten. Neben und über das neue Ausbruches unternommen hatten. Neben und über das neue Ausbruches unternommen hatten. Neben und über das neue Ausbruches unternommen hatten.

Schon lange hatten wir wieder einen zweiten Auf- stieg geplant, um wieder einmal dieses furchtbare Wunder der Natur und des Aetnas Aetna aus der Nähe zu sehen, um uns selbst persönlich über den neuen Weg, den die Lava genommen haben sollte, zu unterrichten und um aus den sich immer widersprechenden neuen Nachrichten, die bald von einem Ende des Ausbruches, bald von einem erneuten Fort- gang desselben sprechen, das Richtige herauszufinden.

Es war ein bitterer Abend, als wir die hell erleuchteten Hauptstraßen Catanias in raschem Tempo verlassen, begrüßt noch von einigen Freunden, die sich uns leider nicht hatten anschließen können. Der Himmel war düster, drohend, bedeckt mit vom Sturm gepfeiften Wolken; das Barometer war um 4 Grad gefallen; also schlechte Aussichten. Wir mußten uns auf Regen, Schnee und vielleicht auch Hagel gefaßt machen.

In stottem Tempo ging es auf der schlechtesten und mit vielen Biegungen und scharfen Kurven gebliebenen Straße nach Nicolosi durch die vielen kleinen und größeren Ort- schaften hindurch, die längs der jetzt so viel befahrenen und begangenen Landstraße liegen. Wie vor vierzehn Tagen, so leuchtete uns auch diesmal bereits die glühende, rote Lava entgegen. Besonders hell sah die Quelle hoch oben auf dem Berge ab, hier und da vor vorbeisenden, vom Winde gepfeiften Wolken verdeckt und verdeckt, doch immer wieder mit dem hellen Schein liegend hindurchdringend und in uns Gefühle der Erinnerung an unsere erste Besteigung hervorruhend.

Nach einstuündiger Fahrt hatten wir die 15 Kilometer zurückgelegt und langten auf dem kleinen Plat Nicolosis an. Nicolosi ist ein kleines Städtchen, sauber und nett ge- halten. Es liegt reizend, direkt zu den Füßen des Monte Rossi, eines erloschenen Kraters, der vor Jahrtausenden Tod und Verderben in Gestalt der glühenden Lava bis nach Catania sandte, woselbst sich der Strom ins Meer ergoß und dort eine große Wüste aufwühlte.

Bei unserem freundlichen Wirt, Don Balsamo, der uns als alte Bekannte empfing, lehrten wir auf ein halbes Stündchen ein, um auf den Führer zu warten, um den ich den Obmann, Signor Monteleone, gebeten hatte.

Diesmal werden Sie die Besteigung nicht zu bezahlen brauchen", meinte Don Balsamo lächelnd zu mir. "Warum", fragte ich erstaunt.

"Bei diesem Wetter wollen Sie hinauf, wo man kaum die Hand vor den Augen sehen kann, wo ein Sturm herauf- bläst, daß man sich auf den schlechtesten Wegen kaum halten kann?" erklärte er mir.

"Bedami, wir wollen mal sehen!", jagte ich ihm, "zurück- kommen werden wir, aber nicht heute abend, wie Sie denken, sondern morgen nachmittags, nach der Tour auf die Krater. Sorgen Sie, daß wir etwas Gutes zu essen vorfinden. Wir werden einen Wollschurmer mitbringen."

Er versprach es mir, dann kam der Führer, mit ihm der Führer-Obmann, um mit mir über den Weg zu sprechen. Wir fanden uns bereits von früher unternommenen Besteigungen; der Obmann der Führer hatte vor uns große Achtung, da wir bereits am zweiten Tage des diesjährigen Ausbruches bis zu den neuen Kratern ohne Führer hinauf- gestiegen waren, an einem Tage, an welchen noch kein Führer gern mitgehen wollte, da man die neuschaffenen Schwierigkeiten noch nicht kannte und weil wir ihm dann die genauesten Nachrichten mit herabgebracht hatten.

Diesmal waren wir gezwungen, einen Führer zu nehmen; denn es handelte sich darum, über das ungeheure große Lavafeld von 1892 hinaufzusteigen, bei einer sturm- bewegten düsteren Nacht, während wir vor vierzehn Tagen wunderbaren Mondschein hatten, und weil wir außerdem die

Absicht hatten, die Krater oberhalb zu umkreisen, so nah als möglich an sie heranzugehen und weißlich des Lava- stromes wieder abzufolgen. Bald waren wir über den Weg einig und dann stiegen wir nach herzlichem Abschied von unserm freundlichen Wirt und vom Führer-Obmann hinaus in die dunkle, drohende Nacht, in den wilden Sturm.

Gleich hinter dem Dorf ging's im tiefen Sand leicht bergan. Gegen den heulenden und peitschenden Sturm waren wir geschützt durch die weißlich von uns liegenden beiden Monte Rossi, die den Wind völlig von uns abbliesen. Es ist fast dunkel und Don Balsamo hatte recht. Wir konnten wirklich kaum die Hand vor den Augen sehen. Mit Mühe erkennen wir uns gegenseitig an leichten, dunklen Schatten, die gegensteifhaft dahingeleiten, da der Sand die Schritte vollständig dämpft und nur ein leichtes Knirschen vernehm- bar ist.

Wir sind eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft. Gleich hinter dem Führer steht mit echtem Bergsteiger- schritten ein Schweizer Arzt, der sich gegenwärtig in Catania, Studienhalber, aufhält. Dahinter tänzelt mit kurzen, eleganten Schritten ein böhmischer Reservetumant, dann kommt ein blonder Riese von der Etze Brand, der uns gerne von Magdeburg erzählt und der bereits das Erdbeben in Messina vor Jahresfrist mit durchgemacht hat und dort sein nasses Leben retten konnte. Nach ihm schreitet ein würdiger Cataneser Rechtsanwalt und dann folgt ein reichsdeutscher Konsulatssekretär. Im Automobil wurde noch eine lustige Unterhaltung geführt. Jetzt herrscht tiefes Schweigen. Das Waten im tiefen Sand, in der tiefen Aetna-Nähe macht müde und wir müssen uns anstrengen, dem wader drauf zu- schreitenden Führer Schritt zu halten. Er ist das Gehen in der Nähe gewohnt.

Bald erreichen wir die Altarelli, eine kleine Kapelle nördlich von Nicolosi, hinter welcher im Jahre 1880 der von dem Monte Sinefetta kommende Lavastrom erstarbt war. Der Führer brennt keine Laternen an, da wir jetzt das alte Lavafeld betreten, dem wir mehr als 5 Kilometer folgen müssen, um wieder auf andere Wege zu gelangen.

Der Führer verdoppelt die Schnelligkeit seiner Schritte und nahezu im Eilschritt geht es über den furchtbar schlechtesten Weg — wenn man überhaupt von einem Wege sprechen kann — dahin. Gespenshaft türmen sich rechts und links die Wogen der einst flüssigen und lebendigen Lava empor, hohe Berge und tiefe Täler zeigen sich unseren suchenden Blicken. Geisterhaft hühen eigentümliche Stein- gebilde, von dem flackernden Licht der Laterne für kurze Momente getroffen, an uns vorüber. Schon längst sind wir aus dem Schutze der Monte Rossi hinausgekommen und der scharfe, schneidende Westwind heult und peift an der Lava- klöden herum, faßt uns mit furchtbarer Gewalt von der Seite, wenn wir gerade müßig auf der Höhe der alten, erwarteten Meerwellen der alten Lava angelangt sind, so daß wir uns ihm tief entgegenzusetzen müssen, um nicht um- gestossen zu werden. Die Unterhaltung ist gänzlich ein- geschlossen. Jeder hält sich so dicht als möglich an das trende Licht der kleinen Laterne, um möglichst viel vom Weg sehen zu können. Trotzdem rutschen und straucheln wir bei jedem Schritt. Da stellt einer den Fuß auf einen kleinen nach- gebenden Felsbrock und sinkt im nächsten Augenblick in die Knie. Dort liegt einer der Bänge noch auf die Knie. Er hat ein kleines schwarzes Loch für einen glatten, schwarzen Lavablack gehalten.

"Mein Hut", schreit der Doktor. Ein scharfer Windstoß hat ihm die Kopfbedeckung mitgenommen. Wo suchen bei der Finsternis?

Wir halten an. Der Führer steigt auf eine Lavamasse und dann in ein kleines tiefes Tal hinab. Er hat Glück. Am gegenseitigen Rand war der Hut an einer spitzen Ecke eines Lavablades hängen geblieben und weiter geht's durch den heulenden Sturm, der uns fast den tiefen Atem be- nimmt. Wer uns taucht auf der Höhe der Krater auf. Er beleuchtet die hohen dahinjagenden Wolken mit einem hellen Feuerstein. Wie eine Schlange windet sich der glühende Lavastrom in die Tiefe, den Tälern folgend, oft hinter Bergen und Anhöhen verschwindend, bald wieder hervor- tauchend. Er poht sich ganz dem Charakter eines Reptils an. Wir haben keine Zeit hinauf zu sehen. Der Wind durch das Lavafeld nimmt unsere ganze Aufmerksamkeit auf sich und wir sind froh, es nach mehr als einstuündigem, kram- mem Marsch hinter uns lassen zu können.

Der Schritt wird etwas verlangsamter und wir folgen leicht bergan den Abhängen verschiedener erloschener Krater, die mit leichten Kalksteinen bedeckt sind. Ihnen folgen Ginstergebüsche. Das ist wenigstens ein Weg — denken wir — doch geht er immer hell empor, während wir uns mehr und mehr dem Feuerstein des Lavastromes nähern, der auf der entgegengesetzten Seite des erloschener Kraters seinen Weg gefunden hat. Bald kommen wir in ein kleines Tal und diesem aufwärts folgend, erreichen wir den unteren Ausläufer eines Lavastromes, der sich verhältnismäßig schnell vorwärts bewegt. Es ist nur ein kleiner Arm, der sich von dem Hauptstrom getrennt und in dieses reizende Tal ergossen hat. Da daselbst ziemlich hell nach Südwesten abfällt, so wölbt sich die glühende Masse sehr schnell vor- wärts, verzehrt die kleinen Gebüsche Ginstre, verdrängt die Kalksteinen und begräbt sie.

"Che dann, welcher Schaden!" jagt der Führer immer und immer wieder, "es ist schrecklich!"

Wir bleiben einen Augenblick stehen und sehen zu, wie die glühende Lava sich rasch weiter bewegt, wie sie den kleinen Weg begräbt, den wir gekommen waren. Doch da der Sturm uns die glühende Höhe, den Rauch des ver- brannten Holzes, Asche und Staub in die Augen jagt, steigen wir weiter, und wechseln nur wenige Bemerkungen; denn wir hatten alle schon öfters fundenlang der glühenden Lava zugehört, wie sie langsam und unerwartlich alles zer- stört und vernichtet, das fruchtbarste Land undbarmerzig zu- deckt und für immer verschwinden läßt, wie ein Wellstrahl, ein Ungeheuer, das nicht halt werden will.

Kleine Gesellschaften, teils zu Fuß, teils zu Fuß, kommen uns entgegen, die bereits oben an der Cantonierra

zurückkehren, der vom Ausbruch des Aetna erloschener Schutzhütte, dem auch ein kleines Observatorium angehängt worden ist. Die Reiter — auch Damen sind darunter — haben sich in Mäntel und Decken eingehüllt. Kein Laut, kein Wort wird in dem sturmgepeitschten Gehäß gemeldet. Man kennt sich nicht und ein Reiter sieht wie der andere aus. Wie Gespenskerkaramanen kommen sie uns vor, Er- innerungen an die in der Jugend gelebten Abenteuer von Afrikaerzählenden werden in uns wach. Nur die Führer wechseln rasch einige Worte, ohne stehen zu bleiben. Der Herabkommende sagt dem Hinaufsteigenden, wie weit die Lava ist, damit der letztere wegen des Weges nicht in Un- sicherheit kommt.

Wieder faßt uns der wilde Sturm mit seiner ungeheuren Gewalt, als wir endlich die Kalksteinbahn verlassen und auf kalte Abhänge hinaustreten, wo es keinen Schutz mehr gibt. Dann fängt es auch leicht zu hageln an und die vom Sturm gepfeiften und geblasen Hagelkörner dringen uns wie Messerspitzen in die Haut, ins Gesicht und an die Hände. Raum daß man sich schützen kann. Selbst meine schweren, dicken Militärhandschuhe genügen nicht, um den furcht- samen Aufschlag gänzlich zu verhindern. Da beginnt sich auch die Müdigkeit bei den einzelnen zu zeigen. Sie verlangen nach einer Ruhepause, da wir bereits nahezu 3 Stunden lang stromam bergauf marschiert sind. Besonders unser Avvocato ist sehr schlapp geworden und sagt uns, daß er seine früheren Aetna-Besteigungen, von denen er uns erst erzählt hatte, zu Esel gemacht hätte. Das wäre doch bequemer und nicht so ermüdend gewesen. Wir verlangten deshalb unser Tempo. Doch genügt auch das nicht. Es sieht aus, als ob unser Avvocato beinahe zusammenbrechen wolle.

Unserm Doktor ist es auch nicht angenehm. Was sollen wir mit ihm anfangen? Zurück? Unmöglich! Und hinauf? Es sind noch ungefähr 800 Meter auf schlechten, steilen Wegen! Ihn tragen? Dazu fähig niemand die Lust. Jeder hat mit sich selbst zu tun, denn die schweren photogrammetrischen Apparate, die zusammen mit verschiedenen Ess- und Trint- vorräten im Rucksack getragen werden, machen das Steigen auch nicht leichter. Wir machen also eine Pause, müssen unserm Freund aber versichern, daß auf den hohen Höhen zu liegen. Glücklicherweise hat der Hagel aufgehört. Doch lobt der Sturm mit schneidender Schärfe in ungezügelter Kraft und macht uns das Stillstehen untragbar, da wir durch das Steigen furchtbar erhitzt sind. Wir bringen des- halb zum Aufbruch. Der arme Avvocato muß seine letzte Kraft zusammennehmen. Langsam geht es weiter.

Durch den dichten, jauchenden Nebel sehen wir plötzlich den Lavastrom hindurchblitzen und auf der gegenüber- liegenden Seite den Monte Rossi, von dem aus wir vor 14 Tagen einen prächtigen Lavafall bemundert hatten. Dort stürzte die in ein enges Tal zusammengebrängte glühende und noch völlig flüssige Lava in einer Breite von 170 Meter über einen nahezu 50 Meter hohen Felshang, bildet einen prächtigen, wundervollen Lavafall und bot dem erstaunten Auge ein Naturwunderpaar dar, das es noch nie gesehen. Wir waren, bezaubert noch dieser wilden und verberberndigen Schönheit, damals lange Zeit gestanden und hatten dieses wundervolle Meisterwerk des Aetna nicht lange genug be- wundern können, und so suchten wir auch diesmal wieder nach dem Fall, da wir nicht glauben konnten und wollten, daß die Aetna-Lava ihr eigenes Kunstwerk selbst zerstört hätte. Doch war leider nichts zu sehen und langsam mußten wir weiter steigen, mit der festen Absicht, am folgenden Morgen nach den Klippen zu forschen, die den Lavafall ge- stützt hatten. Den letzten dieser Abhänge steigen wir langsam und schwer hinauf, damit unser Avvocato nachkommen kann. Doch geht es immer langsamer. Zum Glück erkenne ich die Gegend als die in der Nähe der Caja Cantonierra. Doch ist leider die Hitze nicht zu sehen, da uns die nordöste- lichen Wolken und Dampfmassen jede Aussicht benehmen. Scharf sehen wir immer nach vorn und oben; denn auch uns wurde jetzt das mühsame Herumtappen im Dunkeln sehr schwer. Der Sturm hatte unserer Patrone das Lebenslicht ausgeblasen und jeder Versuch, ihr es wieder anzubrennen, war leider an dem furchtbaren Wind gescheitert, so daß wir uns schließlich daren hinaus mühten, auch ohne Licht weiter zu steigen. Doch leuchtete ja einigermaßen der Lavastrom, dem wir uns mehr und mehr näherten, der aber auch gleich- zeitig uns seine glühende Hitze entgegenhauchte.

"Da ist die Caja Cantonierra", schreie ich auf einmal meinen Begleitern zu. Im selben Augenblick wälzte sich wieder eine dicke Wolke vor und "fantasma" fuhrnt unter Böhmern unter seiner tief ins Gesicht gesessenen Mühe her- vor. Dem Avvocato waren die Lebensgeister wieder ange- facht worden. Weiter geht es hell bergan, bis wir schließ- lich doch die kleine Hochfläche erreichen, auf der die Caja Cantonierra erbaut ist. Im selben Augenblick ertönen zwei Schreie.

"Mein Hut", schreit der Doktor und "Mein Hut" ertönt das Echo von den Lippen unseres blonden Magdeburger. Neben war die Kopfbedeckung durchgegangen und sie hatten keine Aussicht, sie wieder zu finden, da nach Osten hin ein großes Tal sich aufst. Dann wollte auch jeder so schnell als möglich in der Hütte sein. (Fortsetzung folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

Der Kaiser und die Tier.

Ersult, 24. Mai. Als Antwort auf das Subsidiumstelegramm, an den Kaiser als Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Regi- mentes Nr. 71 ist folgendes Telegramm aus London an den Prä- sidenten von Scherzberg gelangt:

Sie dankte Dir aufrichtig für die mir namens des Regiments 71 ausgesprochene treue Gesinnung. Ich bin sicher, das Regiment wird auch in den nächsten 50 Jahren ununterbrochen in Krieg und Frieden seine Söldigkeit tun für Kaiser und Reich.

Wilhelm I. R.

*) Dieser interessante Bericht über den Ausbruch des Aetna, der unserer Zeitung von einem in Catania anwesigen Deutschen freundlich zur Verfügung gestellt worden ist, glauben wir, unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, auch wenn er im Augenblick nicht mehr ganz "aktuell" erscheint.

Die dramatische Entwicklung jener Anglistage, die sich selber in gewissen Abständen wiederholte, dürfte wohl auch jetzt noch nicht vollkommen sein. Die Lavafahrt am Fuße des Aetna wird von vielen Italienern mit Recht als der Höhepunkt ihrer Reise angesehen. Es ist nur bedauerlich, daß ein heißes Gehäß so oft verhängend in die Nacht dieses Paradieses eintritt, und es ist ein gewisser Traß, daß die Kräfte des Landes stark genug sind, um nach kurzen Dornierberlegen neue Wälder und neue Wälder zu setzen.

Die Red.

Kardina-Mazkaffee ist allererste Qualitätsmarke

Unterstützungslasse für Feuerwehrlente.

Calbe a. S., 24. Mai. Bekanntlich hatte der Kreisverband Calbe die Errichtung einer Unterstützungsliste für verunglückte und erkrankte Feuerwehrlente für die ganze Provinz Sachsen angesetzt. Nachdem sich eine große Anzahl seiner Verbände dafür erklärt, hat nun auch der große und mit ausschlaggebender Bezirks-Verband Wehrburg auf seinen Verbandstag in Bitterberg am letzten Sonntag beschlossen, voll und ganz für diese Gründung auf dem Provinziallandtag in Halberstadt einzutreten.

Ueberfahren und getötet.

Erfurt, 24. Mai. Ein behauerlicher Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich auf der Schillerstraße. Als der Kleinwagen 20 wohnhafte Fußwärtersbesitzer Oscar Bent auf einem mit Pferden bespannten Leinen Lastwagen nach des Tages Arbeit nach Hause fahren wollte, fiel er an der Ecke der Schillerstraße von seinem Sitz herab auf die Straße. Er kam dem „Erf. Allg. Anz.“ zufolge, so unglücklich unter den Wagen zu liegen, daß ihm zwei Räder über den Hals gingen. In hoffnungslosem Zustande wurde er nach der Wache des 4. Polizeireviere gebracht, wo er nach wenigen Minuten starb. Der Verunglückte stand im 37. Lebensjahre und war verheiratet.

Beholdung von landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen.

Magdeburg, 24. Mai. Im Garten des Schützenhauses auf dem Rosenhain fand die alljährlich übliche Beholdung von landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen statt. Die länger als 40 Jahre hintereinander bei ein und demselben Herrschaftsdienst hatten. 73 waren verheiratet, 55 Männer und 18 Frauen.

Der Vorsitzende des Vereins v. Nathanius hielt eine Ansprache an die Arbeiter. Er verurteilte ihnen, daß die Männer die silberne Medaille, die Frauen das Verdienstkreuz nebst Diplomem verliehen bekommen sollten. Außerdem senkte der Verein für Landwirtschaft jedem 40. Jährigen Regierungspräsidenten v. Wischka u. Wischka u. überläßt die Glückwünsche der Regierung. Hierauf erfolgte die Verteilung der Auszeichnungen. Ein Arbeiter dankte im Namen seiner Kollegen.

Die alten Leute wurden dann im Schützengarten mit Speise und Trank bewirtet. Im Saale des Schützenhauses vereinigten sich die Mitglieder des Vereins zur Tafel.

Jahrestag des Hildesheimer Jünglingsbundes.

Thale a. S., 23. Mai. Am 9 Uhr vormittags traten die Vertreter der Bundesvereine im heißen Hotel Subertusbad zur Bundesjahresversammlung zusammen.

Der Vorsitzende Schönermarck begrüßte die Versammlung im Namen der Bundesvereine hier in den letzten Jahren gemocht hat und betonte, daß es das Interesse der Gemeinden erheische, die Bestrebungen der Jünglingsvereine zu unterstützen.

Nachdem der Bundesvorsitzende für die freundliche Aufnahme dankte, erläuterte er einen kurzen Bericht über die Tätigkeiten des Bundesvorstandes im vergangenen Jahre. Der Bund zählt jetzt 540 Vereine, ausgeschieden sind 7, eingegangen 7, neuereigene 40 Vereine. Es folgte der Kassenbericht über das Rechnungsjahr 1909. Die Einnahmen beliefen sich auf 24 733,73 M., die Ausgaben auf 24 546,12 M. Das Vermögen des Bundes betrug am Schluß des Jahres 1909 227 398 M., es hat sich um 11 806 M. vergrößert. Die Jahresrechnung der Soldatenfürsorgekasse schloß am 31. Dezember 1909 mit 5322,35 M. ab.

Der vom Bundesgeschäftsführer Fabian-Berlin aufgestellte und im Entwurf vorgelegte Haushaltsplan des Jünglingsbundes für das Jahr 1911 wurde genehmigt; er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 20 700 M. gegen 20 000 M. im Jahre 1910 ab. Der Etat der Soldatenfürsorge list in Einnahme und Ausgabe auf 6500 M. festgesetzt. Zur Abhaltung des Bundesfestes im Jahre 1911 läßt der obersächsische Provinzialverein den Bund nach 8 Anhängern v. Br. einladen. Der Einladung soll Folge gegeben werden.

Hierauf nahm Konrad-Ritter, Hofprediger und Superintendent Salau-Berninger das Wort zu seinem Vortrag: „Die Stellung unserer Vereine zu anderen Jugendorganisationen“. An den Vortrag schloß sich eine sehr anregende Aussprache. Eine von Prof. Müller-Berlin in Vorschlag gebrachte Resolution, die eine Förderung der Soldatenfürsorge bezweckt, wurde einstimmig angenommen.

Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Hotel Subertusbad unternahm die Hälfte einen Ausflug in die nähere Umgebung. Um 7 Uhr erreichten dann mit einem Schlußgottesdienst in der Petrikirche die Veranstaltungen des Bundesfestes ihr Ende.

Gemein in den Tod.

Kassel, 24. Mai. Hier haben sich im benachbarten Kaufunger Wade die Tochter des Landwirts Hämerling in Selligenrode und der 15jährige Sohn des Bahnarbeiters Franke, die ein Liebesverhältnis unterhalten, erhängt.

Lebensverletzungen in der Provinz.

Der Tierarzt Robert Lieberich zu Jörbig im Kreise Bitterfeld erhielt den Kronenorden 4. Klasse, der Vorkarrier Karl Franke zu Mühlhausen 1. Zh. das Allgemeine Ehrenzeichen.

Mehrfach, 24. Mai. (Zu einer Trauerfeierlichkeit) wie man sie wohl hier noch nicht gesehen hat, gestaltete sich die Beilegung des verstorbenen Superintendenten und Kreisstudienrats Hugo Lamprecht. Welche Liebe und Verehrung der Verstorbene, ein Bruder des bekannten Professors Lamprecht an der Universität Leipzig, bei seinen Gemeinden Mehrfach und Biehlenfeld genoss, zeigte das großartige Trauergefolge. Nach schon vorgelegten Liedern durch die Vertreter am Grabe, bei der Abschiedsrede des Pastors Bischoff-Spangenberg, hielten zu Herzen gehende Ansprachen in der Kirche der Generalsuperintendent Stolte-Magdeburg, sowie der Superintendentenverwalter Pastor Böhmman-Jesau.

Bitterfeld, 24. Mai. (Turnerisches) Der Kreis III der Deutschen Turnerliga, Provinz Sachsen und Anhalt, veranstaltete am 26. Juni in Halberstadt ein volkstümliches Wetturnen. Der Kultusminister hat für Staatspreise 300 M. bewilligt.

Döbelen, 24. Mai. (Eine Leiche) wurde heute früh kurz vor unfern Dorfe im Chauffeurwagen gefunden. Es war das eines jungen etwa in den zwanziger Jahren stehenden Mannes. Wer der Tote ist und auf welche Art er seinen Tod gefunden hat, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Bismarck, 24. Mai. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich auf dem Neubau des Ackermanns Lindstedt in Holzhausen, wo die Mauer jetzt die Schornsteine zwischen dem Gewölbe hochwärtig. Hierbei ist auch der Mauer Köhn jun. aus Bismarck tödlich. Vor es nun aus totem Eisen oder aus es Uebermatt, er ging über die Balken und stürzte hierbei herab auf die untere Balkenlage, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Schädel war hinten eingedrückt und vorn aufgesprungen, so daß an dem Aufkommen des Verunglückten gemeinet wird.

Ghnyh, 24. Mai. (Aus der Landstraße ermordet.)

Auf der Dorfstraße in Kurth fanden Postboten den Handarbeiter Fischer an Ghnyh beknümmtes und in einer großen Blutlache liegend vor. Er hatte drei Stichwunden in den Kopf erhalten, von denen eine den Schädelknochen durchbohrt und das Gehirn bloßgelegt hatte. Die Gendarmrie wurde sofort in Kenntnis gesetzt. Als Täter wurde ein Invalide aus Kurth mit seinem Sohne ermittelt. Der Zustand des Ueberlebenden ist bedenklich.

Neuhaldensleben, 24. Mai. (Die Folgen von König Eduards Tod) machen sie logar hier sichtbar, diesmal in angenehmer Weise. Die Nachfrage von Keiten Englands nach schwarzen Henschen ist in den Handelsbüchern so stark, daß sämtliche Lager geräumt und die Preise erheblich gestiegen sind.

Halberstadt, 24. Mai. (Prinz Leopold von Bayern) hat in seiner Eigenschaft als Armeekorpschef gestern und heute eine Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 27 und der Maschinen-gemeinschaft vorgenommen. Am gestrigen Tage wurden zwei Bataillone des Regiments und heute das dritte Bataillon auf dem Exerzierplatze beim Fortbuche bezeugt, worauf dann noch vom ganzen Regiment der Paradebereich ausgeführt wurde. Nach Beendigung des militärischen Schulspiels begab sich Prinz Leopold, der „Halberst. Allg. Ztg.“ zufolge, wieder nach dem Hotel „Weißes Rok“, wo er abgetrieben ist, während das gesamte Infanterieregiment und die mit 9 Geschützen ersehene Maschinen-gemeinschaft in der gleichen Richtung vom Exerzierplatz abrückte und dem unter dem Kommando des bayerischen Präsidiums am den Feiern vorbereitenden, die Feiern nach dem nach der Friedrichstraße belegenden Gassenhaus zu müßten. Gestern Abend haben im Kasino im Besitze des Prinzen militärische Unterhaltungen mit allerlei Vorführungen stattgefunden.

Hildesheim, 24. Mai. (Regierungspräsident Meißner) hat in Begleitung des Regierungsrates v. Rosen hier ein und wurde vom Magistrat und Vertretern der Stadtverordneten empfangen. Dann besah er sich in der preussischen Gemeindebeamtenliste. Ueber die Ergebnisse sprachen sie sich anerkennend aus. Darauf wurde eine Fahrt durch die Stadt und eine Besichtigung der Stephanikirche unternommen. Schließlich nahmen die Herren im „Befehornhauk“ ein Frühstück ein.

Erfurt, 24. Mai. (Als Reichsbeamtlicher für die Erbschaftsteuer) ist der Oberzolllieferant zu Erfurt Geh. Regierungsrat Heindrichs mit dem Wohnsitz in Hamburg beordert worden.

Erfurt, 24. Mai. (Müllmeister D. Rudolph) der langjährige Viehmeister des Thüringer Sängerbundes, wurde nach freiwilliger Amtsniederlegung durch Bundesversammlung beschloß zum „Chrenliche Meier“ der Thüringer Sängerbundes ernannt. Die gleiche Ehrgang wurde Herrn Rudolph am 7. März 1909 vom Erfurter Sängerbunde, dem er ebenfalls 18 Jahre als Bundesviehmeister und Chorleiter im Ehrenamt gedient hatte, zuteil.

Erfurt, 24. Mai. (Schwere Mißhandlung.) Gehin wurde auf der Radowitzstraße in der Nähe der Tagelöhnerstraße der Arbeiter Giesler bewußtlos aufgefunden. Der schwer mißhandelte Mann wurde nach südlichen Krankenhaus gebracht. Gestern vormittag war er noch nicht vernehmungsfähig. Zwei Männer, die bei der Tat verdächtig sind, wurden verhaftet.

Erfurt, 24. Mai. (Interessante prähistorische Funde) machte der Einwohner Theodor Seebald zu Waltersleben im Steinbruch des dortigen Landwirts Heinemann. In geringer Tiefe wurden große Verteilungen eigenartig geformter Tiere (seltene Vogel, halb Säugetier) bloßgelegt. Auch noch gut erhaltene Skelette und Urnen konnten Seebalds erntern entnommen werden.

Worb, 24. Mai. (Selbstmord.) Der Siechenhausinsolter Ritter machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende; Lebensüberdauß dürfte der Grund zu dieser Tat gewesen sein.

Waltersleben, 24. Mai. (Die Feischbühnen Anhalts) hielten ihren fünften Verbandstag im „Hotel Schwan“ hier selbst ab. Erschienen waren einige 40 Herren und als Gäste nahmen teil: Veterinär Landbestierarzt Birl-Deslau, Kreisierarzt Veterinär Keller-Bernburg, Kreisierarzt Plehner-Bernburg und Veterinärarzt von Bodum-Dollis von hier. Letzterer rief den Erschienenen eingangs der Versammlung ein herzliches Willkommen zu, worauf der Verbandsvorsitzende in ähndenden Worten ein beschwichtigendes Wort an Seine Hoheit den Herzog ausbrachte, in das begeistert eingestimmt wurde. Veterinär Birl hielt einen mehrstündigen instruktiven Vortrag über „Kreuz- und Quersäge in der Feischbühnen“.

Münchensbersdorf, 24. Mai. (Verstümmelt.) In der Lehmgrube der Weinbauischen Dampfheide löste sich eine Lehmwand, die den dortselbst arbeitenden 34 Jahre alten Stanislaus Karmist verstümmelte. Der Arbeiter hat hierbei so schwere Verletzungen davongetragen, daß er kurze Zeit nach dem Unfälle starb.

Braunschw. 24. Mai. (Münzenfund.) Beim Abbruch eines alten Strohdaches fand der Besitzer des Gebäudes in einer Spartenbreite etwa 100 alte Münzen, woberwahrt in einer feilich gearbeiteten Metallboxe. Die Münzen stammen aus der Zeit Ludwigs XIII., ein Silberstück ist aus der Münze der Grafen von Sagan-Wittgenstein herangezogen. Die Münzen geben in ihrer Gesamtheit ein getreues Bild von dem Münzwesen der damaligen Zeit. Das Geld während der unruhigen Zeit des hundertjährigen Krieges von dem damaligen Besitzer des Hauses verstreut worden ist.

Mittenburg, 24. Mai. (Aus Furcht vor Strafe) wollte sich die Frau des Arbeiters Müller in Kriehlich das Leben nehmen. Sie bezog sich auf diesem Zwecke mit Petroleum und zündete dieses an. Die Frau wurde schwer verbrannt in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo sie unter fürchterlichen Schmerzen starb. Die Unglücksfälle sind im 40. Lebensjahre; sie war Mutter mehrerer Kinder.

Jena, 24. Mai. (Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst) wurde kürzlich zum ersten Handwerker aus Berlin, einem Buchdrucker und einem Gärtler, verliehen. Beide wurden auf Grund hervorragender Leistungen in ihrem Fache zu einer erleichterten wissenschaftlichen Prüfung zugelassen, die sie bestanden. Diese Aufgabe sollte jungen Handwerkern zum Ansporn dienen, sich in ihrem Fach hervorzutun und dadurch für den Militärdienst daselbst daselbst zu erziehen, das sonst nur durch erfolgreichen Besuch einer höheren Schule bis zur Obersekunda erreicht wird.

Jena, 24. Mai. (Der Turnlehrer-Kursus für Studierende der hiesigen Universität), dessen Teilnehmer nach einer im kommenden Winter abzuliegenden Prüfung die Berechtigung zum Erteilen von Turnunterricht erlangen, hat auf den südlichen Spielplätzen begonnen.

Jena, 24. Mai. (Eigenartiger Unglücksfall.) Das jährliche Tödtchen des Gelehrten Spillner in Jena (man verheiratet) hat sich, daß die Kleine fast erstickte. Sie wurde sofort entnommen wurde.

Jena, 24. Mai. (Wedeutende Beihilfemetzungen.) Die Stadtgemeinde wird immer mehr zum Hauptverpflichteten, immer mehr steht dieselbe ihrem Besitz aus. Wie es in Göttingen und auf der Insel von Brede von einer 4 Millionen Mark von der Stadt erworben worden. Diese Erweiterung wird mit den Bauarbeiten in Verbindung gebracht, die hierdurch die Möglichkeit gegeben, den Bauhof zu erweitern, daß der Personenbahnhof näher dem Hauptbahnhof Standort kommt und auf der jetzigen Insel, etwa gegenüber der alten Gasanstalt, seinen Platz findet.

Sondershausen, 24. Mai. (Zu der Nachricht über das Eingehen des Gelehrten Tiergarten.) wird dem „Erf. Allg. Anz.“ von berufener Seite mitgeteilt, daß der Zücht als passionierter Jäger mit schwerem Herzen zu dem Entschluß gekommen sei, nach und nach den Gelehrten Parkwiese aufzulösen. Die vielen Klagen der umliegenden Gemeinden, deren Einwohner Viehwirtschaft innerhalb des Gelehrten besitzen, über Wildschaden, Klagen, die sich bereits zu Petitionen auf dem Landtag verdichtet haben, und die Unmöglichkeit, bei der anwärtigen finanziellen Lage der fürstlichen Hofstelle Entschädigungen in früheren Zeiten zu zahlen, wiewohl überdies die mit Jagdvertriebe verbundenen großen Unkosten sowie zu betreiben, sind die Gründe, die den Fürsten bestimmt haben, dieses Objekt zu bringen.

Eisenach, 24. Mai. (Nichts aus dem Zuge wertvoll.) Ein Berliner Apotheker warf zwischen Eisenach und Gerstungen eine lose Meißelische aus seinem Wagenfenster heraus, wodurch er einen Bahnarbeiter sehr schwer verletzete. Gegen den Apotheker ist Strafantrag gestellt worden.

Weimar, 24. Mai. (Ueberfahren.) Hier wurde der Transportarbeiter Fischer von einem schwer beladenen Lastwagen über- und ihm das rechte Bein abgefahren. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Leipzig, 24. Mai. (Tod auf den Schienen.) Auf dem Bahnhof der Thüringer Bahn zu Wahren hat sich ein unbekannter Mann von einem Eisenbahnwagen überfahren lassen. Der von Arbeiterland angehörende Mann war etwa 30-40 Jahre alt.

Hannover, 24. Mai. (Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, St. Berlin.) hielt seine Hauptversammlung in Hannover unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands ab. Der Verband umfasst jetzt in 63 Ortsgruppen 25 238 Mitglieder und ist damit die größte Organisation berufstätiger Frauen in Deutschland. Erzielte wurde die Hauptversammlung durch einen zweitägigen Vortrag von Frauenleuten Gadesmann aus Dortmund über die Frauensarbeit im Handelsgewerbe, der eingehend die Frage nach der wirtschaftlichen, rechtlichen, hygienischen, kulturellen Seite hin behandelte. Nach ausgiebiger Besprechung wurde eine Entschloßung angenommen, deren wesentlicher Inhalt lautet: Die Frauensarbeit im Handel ist keine Erziehung der Kunst. Eine größere Ausdehnung erfuhr die Frauensarbeit im Handel infolge der großen, wirtschaftlichen Umwälzungen des 19. Jahrhunderts.

Das Loslösen eines Produktionszweiges nach dem anderen von der Familienwirtschaft und die Vereinigung des letzten Restes der Hausarbeit durch technische Erfindungen machten viele Frauenleuten die Arbeiterarbeit freier und stromigen diese zu außerhäuslicher Erwerbsarbeit. Trotz der im Handel eingeführten Arbeitsteilung war es möglich, Hilfskräfte mit geringer oder gar keiner Ausbildung einzustellen.

Aus dieser Entwicklung sind viele Mißstände erwachsen. Um sie zu beseitigen, wird gefordert, daß Berufskarrieren eine gründliche Ausbildung erfahren sollen. Für Kontorangestellte sollen öffentliche Handelskassen und Hilfsfortbildungsschulen gegründet werden. Ferner soll für Aufführung und Sehung der gewerblichen Frauensarbeit gesorgt werden.

Der zweite Verhandlungstag war gesellschaftlichen Angelegenheiten gewidmet.

Kongresse und Verbandstage.

Konferenz der deutschen Baugenossenschaftsverbände.

Am Montag, den 23. d. M., tagte in Berlin eine Konferenz der deutschen Baugenossenschaftsverbände, um zu einem Rundschreiben Stellung zu nehmen, das das Reichsversicherungsamt unter dem 11. Mai d. J. an die Landesversicherungsanstalten hat ergehen lassen. Darin werden die Landesversicherungsanstalten generell angeordnet, daß in Zukunft regelmäßig bei Gewährung von Darlehen in allen Fällen, also auch bei solchen für gemeinnützige Zwecke, ein Zinssatz von mindestens 3/2 Proz. genommen werden soll. Es wird weiter verlangt, daß bereits früher zu dem niedrigeren Zinssätze von 3 Proz. gewährte Darlehen, soweit argändig, gestündigt werden und daß nach Ablauf einer Uebergefrist, die im allgemeinen nicht über ein Jahr bemessen werden soll, auch diese Darlehen in 3/2prozentige umgewandelt werden sollen. In einer einstimmig gefaßten Resolution wurde zum Ausdruck gebracht, daß die anwesenden Vertreter der deutschen Baugenossenschaftsverbände in der vom Reichsversicherungsamt geforderten allgemeinen Erhöhung des bisherigen Zinssatzes zum Teil eine Unmöglichkeit ihrer bisherigen Tätigkeit erblicken, daß aber eine solche Erhöhung des Zinssatzes unter diesen Umständen die bis jetzt festgelegten Baugelber treffen dürfte. Eine rückwirkende Anwendung der vom Reichsversicherungsamt verlangten Veränderung würde unweifelhaft die bestmögliche Schätzung der gesamten gemeinnützigen Baugenossenschaft in Stadt und Land nach sich ziehen. Es wurde daher beschlossen, beim Reichsamt des Innern und beim Reichsversicherungsamt nachdrücklich zu machen, um die Rückkehr der Volkswirtschaft auf höhere zu behauernde Verfügen des Reichsversicherungsamtes rückgängig zu machen oder doch in ihrer Ausdehnung auf schon gewährte und auch für das laufende Jahr zu belegenden Baugelber der Landesversicherungsanstalten abzuändern.

Bestwährte gesunde und magen-darmkranke Kufeke Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



Vermischtes.

Zum Brand der Heringsdorfer Kaiser Wilhelmbrücke

Wir uns aus Heringsdorf geschrieben:
Am Freitag den ersten Grün prangen der liebliche Bodoort wurde
am vergangenen Montag aus der ihmlichen Ruhe der Vorläufer
beim aufgehenden „Feuer!“ Die Brücke brennt! rief, tute und
...

aus 6 Männern und zwei Frauen königlichen Gebäudes zusammengeleitet, und ein Abgeordnetenhause, dem 120 Männer und 30 Frauen angehören.
Wenn der Stamm in den Krieg ziehen will, ist dem die Zustimmung einer der Frauen des Herrenhauses notwendig. Die Zustimmung ist erteilt, wenn eine der Frauen des Herrenhauses eine um ihren Gatte schlingende Kaspemöhne vom Haden löst und sie dem General überreicht. Jedem Mann bei dem Aufschonops bestigt nur eine Frau und sie ist keineswegs keine Statin. Seine Pflicht ist es, zu jagen, die ihre, dahin die Richtung zu bereiten; wenn einer der beiden Gatten keine Pflichten vernachlässigt, so gilt der Ehevertrag als geschlossen und der benachteiligte Gatte ist frei. Eine Statue des Nationalhelden dieses Volkes, des großen Häuptlings Samba, habe ich im Museum ausgestellt. Der große Herrscher lebte um 1600, er gilt in dem Volke noch heute als ein Weiser und viele seiner Aussprüche gehen von Mund zu Mund und sind im Volke zu Sprüchwörtern geworden.

Großfeuer. Gestern nachmittag gegen 4 1/2 Uhr kam in der Fabrik- und Lackfabrik von Müller & Mann in Charlottenburg ein größerer Brand aus, bei dem zwei Fabrikarbeiter schwere Brandwunden erlitten. Ein Teil der Fabrik wurde zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keinerlei Störung. Die Entstehungsursache ist unbekannt.



Mindestens 3 Tage!

vor der Abreise erbitten wir uns hiervon persönlich oder schriftlich Kenntnis zu geben, damit in der gewünschten Nachsendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.
Die Ueberweisungsgebühren (mit 40 Pfg. pro Monat) bitten wir uns im voraus zu entrichten, da nicht vorausbezahlte Ueberweisungen seitens der Post keine Beförderung erhalten.

Abonnementsabteilung der Saale-Zeitung.

Fernsprecher 1153.



Mord. In München hat ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann im Heinenbad ein Mädchen ertränkt. Er warf, wie zwei Frauen beobachteten, die Unglückliche nach kurzem Wortswechsel ins Wasser und entfloh. Die Leiche konnte bereits geborgen werden.

Bergigte Erbinnsuppe. In Ruhrort erkrankte die Familie Schenten nach dem Genuss von Erbinnsuppe. Die Suppe war ein eigenes Genußgericht. Zwei Kinder starben nach Einnahme der Kranke, zwei weitere liegen noch schwer darnieder. Der Zustand der Erwachsenen ist zufriedenstellend.

Mord und Selbstmord. Der 24jährige Steinbruder Julius Schwarzbach aus Großwülfen (Böhm.) erschlug in Hamburg seine 15jährige Braut Elise Starke aus Wandsbek und dann sich selbst.

Im Mehl erstickt. Einen eigenartigen Tod fand der 15jährige Lehrling Krechthamer, der in der Rautschigen Mühle in Petersdorf bei Hannau i. Schl. beschäftigt war. Einer der Mehltrichter war plötzlich verstopft und deshalb mußte der Lehrling hineinkriechen, um die Störung zu beseitigen. Der Mühlegelbe fand den Lehrling einen Strich um den Leib und ließ ihn an diesem in der Trichter hinab. Als der Junge unten war, stürzte von oben Mehl nach, und als der Gehilfe den Lehrling wieder hochziehen wollte, rief der Strich. Der unglückliche Knabe blieb unten stecken und mußte im Mehl erstickt. Der Gehilfe fiel infolge des ausgefallenen Schreies in Krämpfe, so daß keine Ueberführung in das hannauer Krankenhaus notwendig wurde.

Unglücksfall oder Verbrechen? Schwer verletzt wurde aus der Her nach dem Wilschmühle bei Friedland die Leiche des seit dem 25. April vermißten fünfjährigen Knaben Albert Goh aus Gärlich gezogen. Es ist ihm ungewiß, ob ein Mordtötung oder ein Verbrechen vorliegt.

Unter seltsamen Umständen verstorben ist ein Bruder des Zentrumsführers, Landgerichtspräsidenten J. Jentz. Der Bruder Jentz, ein Landwirt, nahm an einer jüngst veranstalteten Weteranenfahrt nach Belfort und Dijon teil. Als man von letzterem Orte heimfahren wollte kam Jentz, der das Gastzimmer verlassen hatte, nicht wieder zurück. Alle Nachforschungen nach ihm blieben erfolglos. Sein Bruder hat sich sofort auf die Suche nach Dijon begeben.

Gedemnt eines Lokomotivheizers. Aus Münster (Westf.) wird gemeldet: Beim Heizen der Lokomotive eines fahrenden Personenzuges gedemnt der Heizer Weh, unter dem eben in die Feuerkammer geworfen eine Dynamitpatrone. Schnell entschlossen griff Weh mit der Hand in das heiße Feuer und holte die Patrone heraus, wodurch er eine schwere Katastrophe verhütete. Die Eisenbahndirektion Münster überwieß ihm für sein heldenhafte Handeln eine namhafte Geldprämie.

Auf der Nacht erschossen. Der Arbeiter Wilkowski in Duisburg, der wegen Rindentraubens in Untersuchungsbefehl saß, versuchte zu fliehen. Da er auf den Anruf nicht hörte, schoß der Wächter und tötete ihn nieder. Der Arbeiter starb nach kurzer Zeit.

König Eduards Terrier. Die Wäde der vielen Hunderttausende, die Augen der Befehlsgesetze für König Eduard waren, wandten sich nicht bloß den Fürsten und Prinzen zu, sondern auch dem Terrier Galar, der von einem Diener in schottischer Nationaltracht an einer Leine hinter dem Rennpferd im Zug der Leidtragenden mitgeführt wurde. Den Kopf zur Erde gesenkt, schritt der kleine Kümer, mit ohne sich im geringsten um eine Umgebung zu kümmern. Anscheinend machte nichts von dem, was man ihn bei vorgeht, auch nicht die zahllose Menschenmenge, Eindruck auf ihn. Es war ein rührender Anblick. Wie es scheint, ist der kleine Hund ganz tolllos über den Verlust seines guten Herrn. So lange der tote König auf dem Sterbebett lag, wußte Galar das

Zimmer nicht. An acht Tage nach dem Tode die Leibgardien die Leiche nach dem Thronsaal zur Aufbahrung trugen, verließ auch Galar das Sterbebett und ließ sich nicht mehr darin blicken. Alle Lebensfreude scheint dem kleinen, treuen Freund des Königs verschwunden zu sein, seit die Hand, die ihn liebte, im Tode erstarbt und die Stimme, die so oft seinen Namen rief, am Tode verstummt ist.

Das älteste Ehepaar der Welt. Bei der Volkszählung, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten vorgenommen wird, hat sich herausgestellt, daß in der kalifornischen Stadt Los Angeles ein greltes Ehepaar lebt, das wohl das älteste der Welt ist. Dem der Gatte hat sein 110. Lebensjahr vollendet, während die 107 Jahre alt ist. Im Jahre 1900 haben die beiden glücklich verheiratet. Er wurde in Neu-Mexiko im Jahre 1800 als Kind französischer Eltern geboren, sie erblickte drei Jahre später in Mexiko das Licht der Welt. Im Jahre 1820 traten die beiden in Santa Fe vor den Traualtar. In ihrer 90jährigen Ehe wurden sie mit 10 Kindern beglückt, von denen eines noch lebt; ein schwindlicher Greis von 85 Jahren.



Radsport. Die Radrennen zu Breslau trafen am Sonntag als Hauptunternehmung den Vereinsjubelstimmungspreis. Die Resultate sind folgende: Erster Lauf über 10 Km.: 1. Scheuermann 8,56 Min. Im Stundenrennen wurde Erster Scheuermann mit 70 Km. Im Hauptfahren siegte Stabe vor Rudela und Hoffmann, im Vorabefahren Stabe vor Ledner.

In Dortmund siegte am Sonntag in den Dauerfahrentrennen Goot-Zürich. Er gewann alle drei Läufe. Im Hauptfahren siegte Willy Arend. Im Tandembahnpfahren siegten Arend-Diermerer.

Auf der Dresdener Radrennbahn hinter dem Großen Garten wurde am Sonntag nachmittag bei gutem Wettsiege ein vollständiges Radrennen ausgetragen. Das Fliegerrennen gewann Keumer überlegen. Das Hauptfahren hinter Motoren gewann der Italiener Bruni.

Der Franzose Seres gewinnt den Großen Preis von Stuttgart! Der französische Rennfahrer Seres, der am Sonntag im Großen Preise von Stuttgart und damit zum ersten Male überhaupt in Deutschland debütierte, konnte gleich sein erstes Rennen zu einem Siege gestalten. Das Stundenrennen, der Große Preis, kam bei schönem Wetter und gutem Wettsiege zum Austrag. Der Verlauf des Rennens war von Anfang bis zum Ende sehr spannend. Seres siegte schließlich mit einem Resultate von 73,650 Km. vor Guignard mit 73,640 Km.

Renn-Tennis. Magdeburg, 22. Mai. Der Städtewettkampf zwischen Halle und Magdeburg, der am heutigen Tage mit prächtigem Wetter ausgetragen wurde, ergab auf der ganzen Linie einen Sieg der Magdeburger Mannschaft von 34:0 Siegen, 65:19 Sätzen und 467:245 Spielen.

Hundschau. Die am Sonnabend in Weimar eröffnete Hundschau des Verbandes der Kynologischen Vereine Thüringens war mit ungefähre 500 Tieren der edelsten Rasse besetzt. Namentlich waren die Spitzhunde die Liebhaberhunde in großer Auswech vertreten. Es wurden abgegeben von den Dispositiongebern, über 100 Briefe verteilt, von denen als besonders wertvoll die vom Großherzog und der Stadt Weimar gestifteten zu nennen sind. Der Besuch der Ausstellung litt am ersten Tage etwas durch das gleichzeitige Fest der deutschen Gängerfahrten, dem Weimar großes Interesse zuwendet; immerhin ging der Verkauf schon ziemlich lebhaft von statten, obwohl die Preise ziemlich hoch gehalten waren (100-1000 Mark für die Sport- und Liebhaberhunde).

Briefkasten. (Jeber Anfrage ist die Abonnementsabteilung beizulegen.) 5. M. 17. Der Wasserstand der Ober betrug am 23. Mai in Frankfurt 3,13 Meter, in Kistritz 2,70 Meter.

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: Date/Time and Temperature/Barometer/Pressure. Includes data for 24 and 25 May.

Maximum der Temperatur am 24. Mai: 22,6°C. Minimum in der Nacht vom 24. Mai zum 25. Mai: 11,2°C. Niederschläge am 25. Mai 7 Uhr morgens: 0,0 mm. Föhnabw. Wasserstände am 25. Mai: 20 1/2°C.

Wetter-Vusichten.

26. Mai: Bewölkt mit Sonnenschein, normal, Regenfälle. 27. Mai: Wolkig, teils heiter, mäßig warm. 28. Mai: Teils heiter, teils bewölkt, wärmer, streifweise Gewitter.

Bäder und Sommerfrischen.

Kolberg, See, Sol und Moorbad. Der Verein der Bundesfreunde Kolberg plant für den 24. Juli dieses Jahres eine Polizeitungsprüfung größten Stills mit vorangehendem Vortrag über Dressur und Fähring des Polzeithengals unter Vorführung von Lichtbildern, für welchen Herr Direktor Gersbach-Berlin gewonnen ist. Da auch der Polzeithengal-Verein seine Beteiligung zugesagt hat, ist der sportliche Erfolg des Unternehmens gesichert.

Wer unterm Flieder träumen will,

mag sich vorlesen! So ein Frühlingsabend ist mitunter recht gefählich, und manche Krantheit ist auf eine Erhaltung zurückzuführen, die man sich da geholt hat. Biegen ist aber gefählich, wer ganz nicht Gebenher Mineral-Bäder anwendet, wenn auch nur die Möglichkeit einer Erhaltung gegeben ist. Sie sind ja so bequem zu gebrauchen, wissen so sicher und tolllos, daß man sie nicht nur in den Bädern, sondern vor allem vorzuziehen zu jeder Jahreszeit gebrauchen muß. Ganz echte Sedner sollen nur 85 Pfg. die Schachtel.

Schiffskatastrophen.

London, 25. Mai. Nach einer am geigenen Tage bei der African Steamship Company eingegangenen Meldung ist der von Antwerpen nach dem Congo mit Post und Passagieren abgehende transatlantische Dampfer „Leopoldville“ beim Einlaufen in den Hafen von Scharlo südlich der Küste von Sierra Leone auf einen Felsen aufgelaufen. Der getrandete Dampfer war der größte Schiffe der englischen Gesellschaft.

London, 25. Mai. Aus New York wird telegraphiert: Der Dampfer „Frank Goodbar“ wurde von dem Dampfer „James Wood“ bei Cleveland in den Grund geholt. Von den 23 Mann der Besatzung des „Goodbar“ ertranken 19, die übrigen 4 konnten gerettet werden.

London, 25. Mai. Die deutsche Bark „J. C. Binnen“ aus Bremen, von Hamburg nach Mexiko bestimmt, ist in Cowes eingetroffen. Sie berichtet, daß sie mit dem englischen Dampfer „Sternepost“ zusammengestoßen ist. Der Dampfer ist gesunken, 22 Mann seiner Besatzung werden vermisst.

Die Armees von San Marino.

Die Kriegsmacht von San Marino hat in den letzten Monaten eine bedeutende Erweiterung erfahren: in der Armees von San Marino gibt es jetzt auch eine Artillerie. Der kleine Staat verbandt diese neue Waffe der Freigebigkeit des Königs von Italien, der der Republik zwei 67 P-Geschütze zum Geschenk gemacht hat. Das geschickte Artilleriecorps, lo erzählt der Leutnant Brigadier in der „Militaire mitteleuropäische“ besteht aus einigen zehn streifbaren Männern, die von einem Unteroffizier befehligt werden. Sie haben eine leichte, heftige Uniform erhalten, einen blauen Waffenrock, rote Hüfen und Helme mit weichen Federbüscheln, und an allen Festtagen des Landes haben sie schwer zu arbeiten, denn sie müssen dann mit ihren zwei Geschützen Kundendienst abgeben. Außer diesen Artilleriecorps verfügt das Heer von San Marino noch über eine Infanterietruppe, die die „Schützenlegion“ heißt. Sie besteht aus einer einzigen Kompanie, die nicht weniger ansehnliche Uniformen hat, als die Artillerie. Bewaffnet ist die Schützenlegion mit hundert Wetterbüchsen, die der Staat ebenfalls der Freigebigkeit König Viktor Emanuels verbandt. Außerdem besitzt San Marino noch die Edelgarde, die den Wächter bei den Nachhabern verfehlt, und seine Gendarmen. Im Heere von San Marino werden die Anführer gemählt. Die Unteroffiziere werden von ihren Untergebenen auf drei Jahre gemählt, die „höheren Truppenführer“ auf fünf Jahre, jedoch haben hier nicht die Untergebenen allein zu entscheiden; die Wahl trifft der große Staatsrat. Das Grenzerement dieser kleinen Armees ist im wesentlichen dem italienischen Vorbild entnommen, oder es fehlt nicht an selbstgeschaffenen Bestimmungen. So sind Geschützen von 25 Centim bis zu 10 Lire für jede Bewegung der militärischen Disziplin vorsehen; wenn ein Krieger von San Marino in Uniform ohne dienstlichen Auftrag eine Kasse betritt, hat er z. B. 6 Lire Strafe zu bezahlen, vorausgesetzt, daß das Verbrechen rüchbar wird und vor das Kriegsgericht kommt.

Wodernster Parlamentarismus im dunkelsten Afrika.

In der ethnographischen Abteilung des Britischen Museums in London hat E. Forban eine reichhaltige Sammlung von Sandwerggeräten und von primitiven Kunstwerken aufgestellt, die der Gelehrte von seiner Forschungsreise durch das mittlere Soudan mit sich gebracht hat. Der Forscher hat die Aufstellung mit einigen interessanten Bemerkungen begleitet; während seiner Fahrt durch den dunklen Weltteil war er eine Zeit lang der Gelehrte des Aufschonops im Herzen des Kongogebietes. Dies merkwürdige Volk, das den fremden Fremden mit der größten Gastlichkeit aufnahm, zeigt eine überaus hohe Zivilisation. Der Staat wird parlamentarisch regiert. „Sie haben ein zweigeschichtiges Zweikammerparlament: eine Art Herrenhaus, das sich



Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstr. 2 u. Mittelstr. 5a.

empfehlen ein großes Lager selbstgefertigtes Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu zellen, denbar billigen Preisen unter langjähriger Garantie.
Komplette Wohnungen-Einrichtungen
 als Salons, Wohn-, Esszimmer, u. Schlafzimmer, Küchenrichtungen in hochmodernem Reubiten und allen gangbaren Dekoren stets in überraschend reicher Auswahl in meinen großen hübschen Möbelkatalogen, verhängige Preise ist aufzugeben worden, da die Verfertigung derselben billiger und sohenlos. Lieferung durch eigene Werkstätte frei Haus.
 Telefon Nr. 759. **Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben dem Spantassen-Gebäude u. Bauer's Brunerei.**

Nom. M. 29550000

4% Deutsche Schutzgebietsanleihe von 1910

unter Bürgschaft des Deutschen Reiches für die Verzinsung und Tilgung gelangen am **Montag, den 30. Mai cr.** zum Kurse von 101% zur Zeichnung.

Anmeldungen hierauf werden von uns entgegengenommen u. **kostenfrei** vermittelt.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Die am 12. u. 13. März über das Gehalt Freilichtbesitzer 35 wegen Zahlungseinstellung verhängte Exekute ist aufgehoben worden, da die Exekute erloschen ist.
 Halle a. S., den 23. Mai 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 2 der Polizei-Verordnung vom 1. Mai 1910, betreffend den Verkehr mit Butter, im niedrigen Stadtpreis Butter nur nach Gewicht verkauft werden darf. Ferner, welche diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, setzen sich ihrer Bestrafung aus.
 Das Publikum wird in eigenen Interesse vor dem Ankauf von Einkäufeln, deren Gewicht nicht bestimmt angegeben ist, hiezu gewarnt.
 Halle a. S., den 13. Mai 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Der Vertrag über die Verpachtung der Jagdnummern des 6. feldischen gemeindlichen Jagdbezirks liegt vom 25. Mai bis einschließl. 7. Juni 1910, Magistratsbureau V, Rathausstr. 19, im Zimmer 14, öffentlich aus.
 Während der Auktionsfrist kann jeder Jagdenneigegen den Sachvertrags beim Bezirksamt in Merseburg Einspruch erheben. Einsprüche gegen die Art der Verpachtung und die Pachtdingungen sind unzulässig, weil diese durch das vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.
 Halle a. S., den 23. Mai 1910.

Der Jagdvorsteher.

Ausschreibung.
 Die Neuverpachtung eines Teiles des Ginziger Osthofes soll im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.
 Angebote sind bis **Samstag, den 28. Mai 1910, vormittags 10 Uhr** im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wägebauhauses, einzureichen, wozu die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen entnommen werden können.
 Halle a. S., den 23. Mai 1910.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.
 Die Verpachtung des Torfkanals in der Eichendorff-Strasse zwischen der Wittelnd- und der Reil-Strasse soll im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.
 Angebote sind bis **Montag, den 30. Mai cr., vormittags 10 Uhr** im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wägebauhauses, einzureichen, wozu die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen entnommen werden können.
 Halle a. S., den 23. Mai 1910.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.
 Die Neuverpachtung der Leinwand, aus Wäsenherbe und Bernharthstr., soll im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.
 Angebote sind bis **Montag, den 30. Mai 1910, vormittags 10 Uhr** im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wägebauhauses, einzureichen, wozu die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen entnommen werden können.
 Halle a. S., den 23. Mai 1910.

Städtisches Tiefbauamt.

Ausschreibung.
 Die Neuverpachtung der Leinwand, aus Wäsenherbe und Bernharthstr., soll im Wege der Wettbewerbs vergeben werden.
 Angebote sind bis **Montag, den 30. Mai 1910, vormittags 10 Uhr** im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wägebauhauses, einzureichen, wozu die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen entnommen werden können.
 Halle a. S., den 23. Mai 1910.

In das Handelsregister Nr. A. Nr. 123 hat die offene Handels-gesellschaft **Staubach & Schurwald** in Halle a. S. ihr heute eingetragenes, der **Karl Schurwald** in Ostau ist als persönlich haftender Geschäftsführer in die Gesellschaft eingetreten. Die Gesamtverträge des **Otto Dase** u. **Karl Schurwald** ist erloschen.
 Halle a. S., den 13. Mai 1910.
 Amtsgericht, 13. Mai 1910.
 Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Karl Schurwald** ist alleiniger Inhaber der Firma. Dem **Otto Dase** in Halle a. S. ist Prokura erteilt.
 Halle a. S., den 17. Mai 1910.
 Amtsgericht, 13. Mai 1910.

Geldverkehr.

450,000 Mark

in großen und kleinen Raten sind zu günstigen Zinsen auszuliehen. Carl Moraw, Bankgeschäft, Wägebau, Kronprinzstr. 6. 1910

40-50,000 Mk.

1/1 Hypothek hinter 60000 Mark Bankhyp. (Wert 105,000 Mark) per 1. 7. oder 1. 10. gesucht. Off. unter B. A. 1737 an Rudolf Mosse, Halle a. S. 1910

Grundstücke.

Bahnhofo-Hotel.

Conditin in U. Stadt des Erzgebirges, großer Winterport, Sommerkeller, Tennis, und Gesellschaftsraum, Zentralheizung, wegen Krankheit veräußert. Preis Mk. 118,000, plus Mk. 20,000. Wer Selbstkaufer, ein. Anm. unt. U. 3050 Exp. d. Bl.

Besseres Restaurant od. kl. Hotel

von bestem Weinmann 1. 10. u. besten Gerichte. Solider Bau nicht auszufallen. Off. mit n. Angeben unter B. A. 1707 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Mietgesuche.

Für Rechtsanwaltsbureau am Markt, Gr. Ulrichstr. od. sonstige Nähe des Gerichts 3-4 gezeichnet. Best. an bestehende Nummer gel. Hierunter B. W. 1735 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Offene Stellen.

Männliche **Endtügen Barbiergehilfen** sucht baldigst Otto Hübner, Bad Zuberode.

Vermietungen.

Möbeltransporte jeder Art u. Größe unt. Garantie. Möbeltransportation in halbesche Einzelfahrern. Zillmann & Lorenz, Fernr. 53 u. 55.

H. Proepper & Co.
 Ges. m. b. H.
Halle a. S.

Kontor:
 Delitzscherstr. 13.

empfehlen:
Erstklassige Salon-Briketts:
 M-S-W, LUCKENAU, STA, ZEITZ, BLITZ
 und Nasspresssteine.
Industrie-Briketts für Bäckereien:
 Prima westfälische Zentralheizungskoks und Gaskoks,
 Böhmisches Kohlen, Anthrazit, Giessereikoks, Schmiedekohlen, Holzkohlen.
 Bestellungen werden auch angenommen bei
Ferd. Weber & Sohn, Gr. Märkerstr. 27.
J. Leutner, Hackebornstrasse 2.

Poststr. 18
 fahner, heller, großer Laden

Burgstr. 12.
 Laden, zu jed. Geschäft passend, mit Wohnung, evtl. auch mit Werkstatt oder Niederlagsraum 1. Juli zu vermiet. durch C. Drobner, Burgstr. 90. Fernr. 3019.

Bismarckstr. 30 II
 1. Ober zu vermieten. 9165

Rigold Wagnerstr. 43.
 5 Z., 1 R., Bad, Gas, Innenhof, 1. 7. zu vermieten.
 Bad Vorstr. 18, Vantagschiff, 6178

Bäckerei.
 Laden mit Backofen und gutem Backofen sowie Wohnung sind in Wäsenherbe u. S. an vorzüglicher Lage zu vermieten. Ausst. erteilt Direktor Waltherr, Weimarer, Voltaire 8. 1910

Wir garantieren 10 20 Mk. tägl. Verdienst
 (sofort zahlbar) und wertvolle Prämien durch Verkauf eines leicht abzusetzenden Artikels an Privatleute.
 Dr. J. Wagner, G. m. b. H., Cölln-Ehrenfeld Nr. 122.
 Bedeutende Sachpappen- und Spinnfabrik sucht für eingeführte Heileitort in Mitteldeutschland einen durchaus tüchtigen, redigewandten und erfahrenen

Reisenden
 zum Besuch von Behörden, Dachs beschleunigen u. Baumaterialien händlern. Es wird nur auf eine durchaus tüchtige Kraft rekrutiert. Anmerkungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angaben über Zeit des Anttritts unter M. 5305 an Dörschelstein & Vogt, A.-G., Wägebau, erbeten.

Margarine-Vertreter.
 welcher bei der Bäcker u. Konditoreiindustrie gut eingeführt ist, wird von leistungsfähiger Leiniger Firma gesucht. Offert. unter L. 7907 an Dörschelstein & Vogt, A.-G., Wägebau, 6881

Jungen Mann.
 welcher Dienst die Schule verlassen hat, stellt als Lehrling ein. Zutrittsr. Dr. Puschke, Leipzigerstr. 16 I.

Weibliche.
 Wir suchen zum 1. Juni 1910 eine unabhängige weibliche Person zur Begleitung der Hebräisch- und kleinen Mittelschicht. Lohn über 240 Mk. u. freie Station. Wohnung an die Landesh. Anhalt Zernburg 21. 1910

Wir suchen zum 1. Juni 1910 eine unabhängige weibliche Person zur Begleitung der Hebräisch- und kleinen Mittelschicht. Lohn über 240 Mk. u. freie Station. Wohnung an die Landesh. Anhalt Zernburg 21. 1910

Wir suchen zum 1. Juni 1910 eine unabhängige weibliche Person zur Begleitung der Hebräisch- und kleinen Mittelschicht. Lohn über 240 Mk. u. freie Station. Wohnung an die Landesh. Anhalt Zernburg 21. 1910

Wir suchen zum 1. Juni 1910 eine unabhängige weibliche Person zur Begleitung der Hebräisch- und kleinen Mittelschicht. Lohn über 240 Mk. u. freie Station. Wohnung an die Landesh. Anhalt Zernburg 21. 1910

Wir suchen zum 1. Juni 1910 eine unabhängige weibliche Person zur Begleitung der Hebräisch- und kleinen Mittelschicht. Lohn über 240 Mk. u. freie Station. Wohnung an die Landesh. Anhalt Zernburg 21. 1910

Wir suchen zum 1. Juni 1910 eine unabhängige weibliche Person zur Begleitung der Hebräisch- und kleinen Mittelschicht. Lohn über 240 Mk. u. freie Station. Wohnung an die Landesh. Anhalt Zernburg 21. 1910

Wir suchen zum 1. Juni 1910 eine unabhängige weibliche Person zur Begleitung der Hebräisch- und kleinen Mittelschicht. Lohn über 240 Mk. u. freie Station. Wohnung an die Landesh. Anhalt Zernburg 21. 1910

Saubere Aufwartung
 für einige Stunden am Vormittag gesucht. Preis Promenade 12 Tr.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 Gebildete, junge Dame sucht auf pair Stellung als Zofe bei Hausfrau in der Bürgel, Hausarbeit nicht Restaurant oder Pension, wo der Halbesonder gebraten ist, sich zur leicht Hausfrau auszubilden, mögl. in kleinerer od. mittlerer Stadt, in der Nähe von Halle. Gehl. 200 Mk. u. Z. 8070 an Hasenstein & Vogler A.-G. Leipzig.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 21jähr. bef. Fräulein sucht 15.6. Stellung als Stellschiff. od. Heilbehelferin. Erbeten unter V. 3051 an die Exped. d. Blg.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 Welche hübsche Frauensolle in -Gefährlichen Waschgefäßen -Abstreifer. 25. R. Kutsch.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 Wenn Sie von hartnäckigem Sautjuden befallen sind, so daß Sie durch den übermäßigen Nies ängstigt, Nies und Nies mit den Nies befallen mühen, verschaff Ihnen Dr. Koch's Hüßsalbe sofort Erleichterung. Preis 1 Mk. 3. Zu haben in den Apotheken. Haupt-Depot: Dirsch-Vorhofe.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 Welche hübsche Frauensolle in -Gefährlichen Waschgefäßen -Abstreifer. 25. R. Kutsch.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 Wenn Sie von hartnäckigem Sautjuden befallen sind, so daß Sie durch den übermäßigen Nies ängstigt, Nies und Nies mit den Nies befallen mühen, verschaff Ihnen Dr. Koch's Hüßsalbe sofort Erleichterung. Preis 1 Mk. 3. Zu haben in den Apotheken. Haupt-Depot: Dirsch-Vorhofe.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 Welche hübsche Frauensolle in -Gefährlichen Waschgefäßen -Abstreifer. 25. R. Kutsch.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 Wenn Sie von hartnäckigem Sautjuden befallen sind, so daß Sie durch den übermäßigen Nies ängstigt, Nies und Nies mit den Nies befallen mühen, verschaff Ihnen Dr. Koch's Hüßsalbe sofort Erleichterung. Preis 1 Mk. 3. Zu haben in den Apotheken. Haupt-Depot: Dirsch-Vorhofe.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 Welche hübsche Frauensolle in -Gefährlichen Waschgefäßen -Abstreifer. 25. R. Kutsch.

Stellen-Gesuche.
 Weibliche.
 Wenn Sie von hartnäckigem Sautjuden befallen sind, so daß Sie durch den übermäßigen Nies ängstigt, Nies und Nies mit den Nies befallen mühen, verschaff Ihnen Dr. Koch's Hüßsalbe sofort Erleichterung. Preis 1 Mk. 3. Zu haben in den Apotheken. Haupt-Depot: Dirsch-Vorhofe.

Unterricht.

Wer erteilt jungen Mann Span. Unterricht. 200 u. 150 an die Expedition d. Bl.

Ihr Koffer
 wird billigst neu hergerichtet, Reparaturen, Streichen, Signieren etc.
 Spezial-Werkstatt für Koffer, Taschen, Lederwaren.
Alfred Krasemann
 Gr. Steinstr. 69.

Gr. Steinstr. 69.
 via-vis der Bank-Spark.

Ihr Koffer
 wird billigst neu hergerichtet, Reparaturen, Streichen, Signieren etc.
 Spezial-Werkstatt für Koffer, Taschen, Lederwaren.
Alfred Krasemann
 Gr. Steinstr. 69.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.

Fernruf
 Nr. 80 u. 1259.